

19. *Skulpturenpark*

Mörfelden-Walldorf

7. August - 11. September 2016



Vernissage: Sonntag, 7.8.2016, 11 Uhr

Finissage: Sonntag, 11.9.2016, 11 Uhr

Parkanlage am Bürgerhaus Mörfelden
Blumenstraße/Ecke Parkstraße

Mit freundlicher
Unterstützung:



Gefördert von
Hessischer Ministerium
für Wissenschaft und Kunst,
unterstützt von der
Sparkassen-Geldabteilung
Neuen-Thieringen

www.kommunalegalerie.de



Stadt Mörfelden-Walldorf
Sport- und Kulturamt
Postfach 1455
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel.: 06105-938-206



Mörfelden-Walldorf im Juli 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
anliegend übersenden wir Ihnen die

**Pressemitteilung zur 19. Skulpturenausstellung
im Bürgerpark der Stadt Mörfelden-Walldorf**

7. August - 11. September 2016

Die Ausstellung wird am Sonntag, dem 7. August 2016, um 11 Uhr eröffnet.
Eine Finissage findet am 11. September 2016, um 11 Uhr statt.

Ort: Parkanlage am Bürgerhaus Mörfelden Blumenstraße/Ecke Parkstraße

Sie finden beiliegend

- den Pressetext
- Informationen über die Eröffnungsveranstaltung und das Rahmenprogramm der Ausstellung
- Informationen über den Skulpturenpark
- Vorstellung der Künstler

Über die Aufnahme der Veranstaltung in Ihre Veranstaltungskalender und aktuelle Berichterstattung würden wir uns freuen. Für weitere Informationen und Bildmaterial zu einzelnen Angeboten stehen wir gerne zur Verfügung.

Informationen erhalten Sie beim Sport- und Kulturamt (06105 - 938 -206 oder -209) oder auf der Website: www.kommunalegalerie.de

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Strupp
Simone Strupp

PRESSEMITTEILUNG

19. Skulpturenpark Mörfelden-Walldorf 2016

Ausstellungsdauer: 7. August – 11. September 2016

Eröffnung: Sonntag, 7. August 2016, 11 Uhr

Finissage: Sonntag, 11. September 2016, 11 Uhr

Adresse: Parkanlage am Bürgerhaus Mörfelden Blumenstraße/Ecke Parkstraße

Auch in diesem Jahr freut sich die Stadt Mörfelden-Walldorf über das große Interesse, dass von KünstlerInnen dem Skulpturenpark entgegengebracht wird, was für das Renommee des Skulpturenparks und zugleich für die Attraktivität des Ausstellungsortes spricht. Die Jury konnte aus einer Fülle von 65 Bewerbungen schöpfen. Es wurden 12 Künstler und Künstlerinnen ausgewählt.

Die Künstler und Künstlerinnen 2016

Die diesjährigen Teilnehmer sind

Jules Andrieu (* 1991 in Bordeaux, lebt und arbeitet in Karlsruhe),

Elvira Chevalier (* 1982 in Tschuj, Kirgisistan, lebt und arbeitet in Karlsruhe),

Jan Douma (* 1966 in den Niederlanden, lebt und arbeitet in Freiburg),

Ulrike Gölner (* 1958 in Wohldorf, lebt und arbeitet in der Nähe von Bremen)

Cornelia Heier (geb. in Kassel, lebt und arbeitet in Frankfurt/M.)

Margret Holz (* 1942 in Gera, lebt und arbeitet in Berlin und in der Lausitz)

Thomas Matt (* 1962 in Schluchsee, lebt und arbeitet in Feldberg/Falkau)

Markus Schmitt (* 1974 in Alzenau, lebt und arbeitet in Mömbris)

Achim Schroeteler (* 1960 in Mönchengladbach, lebt und arbeitet in Luzern, Schweiz)

Franz Stähler (* 1956 in Niederzeuzheim, arbeitet in Italien)

Elizabeth Thallauer (* 1971 in Sofia, Bulgarien, lebt und arbeitet in Nürnberg)

Georg-Friedrich Wolf (* 1962 in Freiburg, lebt und arbeitet in Bensheim bei Darmstadt)

Der Skulpturenpark Mörfelden-Walldorf

Der seit 1998 und nunmehr im 19. Jahr jeweils im August stattfindende Skulpturenpark steht für den hohen Stellenwert der Kunst und Kultur in Mörfelden-Walldorf. In jedem Jahr sind steigende Besucherzahlen bei der Eröffnung und Finissage der Open-Air-Ausstellung zu verzeichnen. Das Begleitprogramm bietet Kunstvermittlung und Kunstpraxis für Groß und Klein und erfreut sich ebenfalls wachsender Beliebtheit.

Der Skulpturenpark wird organisiert von ehrenamtlich tätigen Bürger und Bürgerinnen und dem Kultur- und Sportamt der Stadt Mörfelden-Walldorf.

Förderer des Skulpturenparks

Die Ausstellung findet im Rahmen des **KUSS** (Kultursommer Südhessen) e. V. statt, einem Zusammenschluss von fünf südhessischen Kreisen (Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Odenwald, Offenbach) und der Wissenschaftsstadt Darmstadt zur Förderung kultureller Veranstaltungen in der Region. Weitere Förderung erhält die Freiluftausstellung von den Riedwerken Groß-Gerau.

Der Skulpturenpark steht unter der Schirmherrschaft von Prof. **Ottmar Hörl**, Präsident der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Mitveranstalter der Ausstellung ist der **Galerienverband Hessen und Rheinland-Pfalz**.

PROGRAMM

Vernissage

Sonntag, 7. August 2016, 11 Uhr

Grußworte: Bürgermeister Heinz-Peter Becker, Christine Rother, Vorsitzende des Landesverbandes der Galerien in Hessen und Rheinland-Pfalz

Einführung: Dr. Isa Bickmann, Kunsthistorikerin

Musikalische Begleitung: Martin Gröber, Saxophon

Lesung mit der Literaturgruppe Poseidon, umrahmt mit Jazzmusik vom „Original Mainzer Jazzquartett“

Freitag, 12. August 2016, 19 Uhr

Barbara Zeizinger, Gerty Mohr, Iris Welker-Sturm, Dorit Zinn und Eberhard Malwitz von der Literaturgruppe Poseidon tragen Ihre Werke vor.

Internationales Frühstück „Gemeinsam Kunst und Kultur genießen“

am Sonntag, 14. August ab 11 Uhr

Kinder-Kunst-Wochenende

Freitag, 19. August bis Sonntag, 21. August 2016

Freitag: 15 - 17 Uhr, Samstag und Sonntag, jeweils von 10 – 16:30 Uhr

Unter Anleitung von Filipe Mirante schaffen Kinder ihre eigenen Skulpturen

Kinderprogramm von und mit Siggli Liersch

Kunst-Performance mit Marco Weil und Hans Bolz

Freitag, 26. August 2016, 20 Uhr

Titel: Warum die schlechteste Kunstperformance der Welt geschützt wird durch das Grundgesetz Artikel 5 (3): Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei.

Und warum die schlechteste Kunstperformance der Welt geschützt werden sollte.

Finissage

Sonntag, 11. September 2016, 11 Uhr

Preisverleihung mit Barbara von Stechow, Galeristin, Frankfurt a. M.

Musikalische Begleitung: „Magic Sound Big Band“

Führungen durch die Ausstellung finden am Sonntag, 14. August und Sonntag, 21. August 2016, jeweils um 11 Uhr, statt. Treffpunkt: Parkanlage

Alle Informationen finden Sie in Kürze unter www.kommunalegalerie.de

Pressekontakt:

Sport-und Kulturamt der Stadt Mörfelden-Walldorf

Tel. 06105 - 938 - 206 / 209

kommunalegalerie@moerfelden-walldorf.de

DIE KÜNSTLER UND KÜNSTLERINNEN

JULES ANDRIEU

1991 geboren in Bordeaux, Frankreich

2010-13 Diplom l'École Supérieure d'Art d'Aix-en-Provence

2013/14 École Nationale Supérieure d'Architecture de Nancy

Seit 2015 Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, Klasse Stephan Balkenhol
lebt und arbeitet in Karlsruhe

www.julesandrieu.de



Primäre Spannungen, (Ge)Dichte V, 2016, Eisen, Spanngurte, Granit

Der jüngste Künstler des 19. Skulpturenparks kommt aus Frankreich: Jules Andrieu (Jg. 1991) wurde in Bordeaux geboren und studiert – nach Abschlüssen an der École Supérieure d'Art d'Aix-en-Provence und der École Nationale Supérieure d'Architecture de Nancy – seit 2015 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe in der Klasse von Stephan Balkenhol.

In der Werkserie „Primäre Spannungen“ erforscht der Künstler den Granit, er macht ihn zum Protagonisten einer Geschichte, die von Zerstörung und Heilung erzählt. Im 5. Teil der Serie, einer Bogenkonstruktion, kommt es zur freien Aufhängung des Steins. Der Granit wurde in mehrere Teile gebrochen, die nun erneut zu einem Stück zusammengesetzt und lediglich von orangefarbenen Spanngurten gehalten werden. Das gelingt ohne Hilfsmittel wie Kleber o.ä. Die innere Kraft des Granits, ein Stein von großer Härte, die dem Bearbeiter Respekt abverlangt und zugleich Herausforderung ist, wird durch Gewalt gebeugt, um sie dann mit Kraft (mit Schraubzwingen oder wie in diesem Fall mit Spanngurten) wieder zu heilen. Andrieu tritt als Zerstörer und Erneuerer des Steins auf. Er gibt dem Stein die Kraft zurück, und dieser gibt sie nicht bereitwillig wieder auf.

ELVIRA CHEVALIER

geboren 1982 in Tschuj, Kirgisistan, 1989 Umsiedlung nach Deutschland

2003-2008 Ausbildung und Tätigkeit als Mediengestalterin für Digital- und Printmedien

2008-2011 Hochschule für Gestaltung Offenbach a. Main, Visuelle Kommunikation und Bildhauerei

2012 École des Beaux-Arts Bordeaux

2012-2016 Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, Bildhauerei, Klasse Stephan Balkenhol

2016 Meisterschülerin bei Stephan Balkenhol

lebt und arbeitet in Karlsruhe

www.elvira-chevalier.de



Polygonreduktion 1.0, Installationsansicht, 2015, Ausstellung „Übermorgenkünstler“, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden

Die 1982 in Kirgisien (ehem. Sowjetunion) geborene Künstlerin kam im Kindesalter nach Deutschland. Noch als Studentin an der HfG Offenbach gewann sie 2011 in Mörfelden-Walldorf den Publikumspreis des 14. Skulpturenparks mit einer Plastik, die ganz aus Wachs bestand. 2012 ging sie für ein Auslandssemester nach Bordeaux an die École des Beaux-Arts. Seit 2012 studierte sie an der Akademie in Karlsruhe. Nach dem Diplomabschluss im Februar 2016 ist sie nun Meisterschülerin von Stephan Balkenhol.

Auch Elvira Chevalier widmet sich der Untersuchung eines bildhauerischen Problems. Doch hier steht nicht das Material, sondern der Raum als maßgebliche Komponente der dreidimensionalen künstlerischen Arbeit im Zentrum. In der Serie „Polygonreduktion“, die sie u.a. im Rahmen einer Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden gezeigt hat, bekleidet die Künstlerin einen Baumstamm mit neon-fluorenen Gummikordeln, die sie so legt, dass sich Vierecke und Polygone abzeichnen. Diese werden im Dunkeln durch Schwarzlicht zu einer von dem formgebenden Baum losgelösten Zeichnung. Vorbild ist die die Struktur von Drahtgittermodellen, wie sie in 3D-Grafiksoftware verwendet werden. Virtualität wird in den Alltagsraum/Naturraum übertragen.

JAN DOUMA

1966 geboren in den Niederlanden

1985-1989 Studium der Soziologie, Universität der Biowissenschaften in Wageningen, NL

1994-1998 Bildhauerei, Edith-Maryon-Kunstschule in Freiburg

lebt und arbeitet in Freiburg

www.jandouma.net



Die Installation „Waiting“ aus dem Jahr 2015 besteht aus einer Gruppe von Stelen. Anzahl und Anordnung sind variabel und der jeweiligen örtlichen Gegebenheit anzupassen.

Die Höhen variieren zwischen 1.75 m und 2.30 m., Gewicht ca. 80 - 120 kg pro Stele.

Der 1966 in den Niederlanden geborene Künstler Jan Douma wurde an der Edith-Maryon-Kunstschule in Freiburg ausgebildet. Er lebt und arbeitet in Freiburg.

Von Jan Douma werden fünf Betonstelen zu sehen sein. Beton ist in der Skulptur ein relativ neues Material, das uns eigentlich aus dem Bereich des Bauens und der Architektur bekannt ist. Allerdings gießt Douma nicht den Beton, wie wir das 2011 schon einmal bei Betonstelen von Kai Richter antrafen, sondern modelliert mit Hilfe eines speziellen Verfahrens in den frischen Beton. Aus den von 1,75 m bis 2,30 m hohen Figuren stellt Douma für Mörfelden eine Gruppe von fünf Stelen zusammen. Der Titel „Waiting“ gibt den Figuren gegenständliche Assoziationen. Auch wenn sie stark abstrahiert sind und Douma von „Stelen“ spricht, steht noch die menschliche Figur im Hintergrund.

ULRIKE GÖLNER

1958 geboren in Wohldorf/Aller

1985-1992 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Künste Bremen

1990 Erasmus-Stipendium für die Akademie der Künste, Kampen, Niederlande

1992 Workshop bei David Nash, Wales, Großbritannien

2001 Lehrauftrag an der Hochschule für Künste Bremen

2003 Dozentin der Holzbildhauerklasse der Werkschule Oldenburg

lebt und arbeitet in Martfeld bei Bremen



Große Gartenskulptur, Eiche, 2012, teilweise weiß lasiert

Ulrike Gölner (* 1958 in Wohldorf, Niedersachsen) studierte an der Hochschule für Künste Bremen und war dort Meisterschülerin von Bernd Altenstein. Ein Erasmusstipendium führte sie 1990 in die Niederlande. 1992 nahm sie an einem Workshop bei David Nash in Großbritannien teil. Sie hatte u.a. 2001 einen Lehrauftrag an der Hochschule der Künste in Bremen und lebt und arbeitet in Martfeld bei Bremen.

Die Bildhauerin arbeitet mit dem klassischen Material Holz. Fließende Formen und Lamellen, die sie in zarte, handwerklich anspruchsvolle Werke bringt, sind typisch für ihr Werk. Das Naturhafte steht als Assoziation stets im Vordergrund. Im Bürgerpark wird sie zwei Skulpturen zeigen. Die aufstrebenden Formen verweisen auf Naturformen, aber auch auf die rhythmisierten Anlagen verschiedener abstrakter Vorläufer in der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts sowie immer auch auf eine anthropomorphe Gestalt.

CORNELIA FRANZISKA CHARLOTTE HEIER

lebt seit 1981 in Frankfurt

1998 Gründung der Künstlergruppe Strömungskombinat

2000 Abschluss an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Skulptur und Raumkonzepte bei Eberhard Bosslet

Mitgründerin der Frankfurt GEDOK-Gruppe

www.kunstheier.de



LebensRaum – Wechselspiel. Raumdefinition #6, 2016, Latten, Sperrholz, Plastikplanen, Blech, Obstkisten, Lochblech, Pappe, Kunststoffe, ca. 2 x 3 x 3 m (Fertigung vor Ort)

Mit einer speziell für den Skulpturenpark entworfenen begehbaren Skulptur, dem "LebensRaum – Wechselspiel", nimmt Cornelia Franziska Charlotte Heier teil. Dieser Raum wird in situ aus zum Teil durchsichtigen Alltagsmaterialien gebaut und will die BesucherInnen gleichmaßen im Austausch und in Bezug auf die Dialektik von innen und außen mit Gefühlen von Sicherheit und Unsicherheit konfrontieren. Der improvisierte Charakter des Baus soll dazu beitragen.

Die seit 1981 in Frankfurt lebende und arbeitende Künstlerin studierte an der HfBK Dresden Skulptur und Raumkonzepte bei Eberhard Bosslet. Sie ist Mitgründerin der Frankfurt GEDOK-Gruppe (das älteste und europaweit größte Netzwerk für Künstlerinnen aller Sparten).

MARGRET HOLZ

1959-1962 Fachhochschule für Kunst, Hannover

1971-1975 Freie Universität Berlin, Pädagogische Hochschule Berlin

1985-1987 Universität der Künste Berlin (Hochschule der Künste)

1986-1990 Religionsphilosophische Studien bei Dr. Klaus Heinrich, Freie Universität Berlin

<http://www.mabois.de>



zylin, 2016, Stahl, Aluminiumgewebe rot, 300 x 300 x 200 cm

Auf interdisziplinäre Projekte ist Margret Holz spezialisiert. Die 1942 in Gera geborene Künstlerin hat 1959 bis 1962 an der Fachhochschule für Kunst, Hannover, Design und Freie Malerei studiert, ging dann 1970 von 1975 an die Freie Universität Berlin, Pädagogische Hochschule Berlin. Es folgte 10 Jahre später die Universität der Künste Berlin, mit Freier Malerei und Bildhauerei, während sie religionsphilosophische Studien bei Klaus Heinrich an der FU Berlin belegte. Zahlreiche Stipendien förderten ihre Arbeit. Ihre Werke befinden sich in vielen öffentlichen Sammlungen. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin.

Im Bürgerpark wird Holz ein Werk zeigen, das sie „zylin“ nennt und das auf einer Stahlkonstruktion eine Zylinderform in rotem Aluminiumgewebe in den Mittelpunkt stellt. Die Künstlerin beschreibt ihr Werk als spielerische Anordnung mit Zylinder und Halbkreis.

THOMAS MATT

1962 geboren in Schluchsee

1983-88 Kunststudium an der PH Freiburg

1989/90 Referendariat

seit 1990 Freischaffender Bildhauer

seit 2004 Leitung von Bildhauerkursen/Art Mundi

seit 2004 Kunsterzieher im beruflichen Gymnasium HTS, Titisee-Neustadt.

www.thomasmatt.de



Großes Blau 1, 3-mm-Stahlblech, Ultramarinblau, ca. 215 x 100 x 20 cm,
Maße Grundplatte 100 x 100 x 0,6 cm

Thomas Matt, geboren 1962 in Schluchsee, studierte Kunst an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Stets als Kunsterzieher tätig, hat der Bildhauer durchweg intensive Ausstellungsaktivitäten vor allem im südwestdeutschen Raum vorzuweisen. Zahlreiche seiner Werke befinden sich im öffentlichen Raum. Matt zeigt eine auf einer ihrer kurzen Kanten stehende, rund geschwungene Stahlfigur, deren konkave Seite ultramarinblau gefärbt ist, während die Außenseite das braun-metallene Material zeigt. Schwere, Verdichtung, Tiefe, Gleichgewicht stehen als wichtige bildhauerische Leitlinien im Vordergrund. Aber auch der Raumbezug mag durch die vielfältigen Assoziationsmöglichkeiten des Blaus inhaltlich verstärkt werden: Ultramarin kam in frühen Zeiten „über das Meer“, daher der Name, wurde aus Lapislazuli gewonnen und war somit sehr kostbar.

MARKUS SCHMITT

geboren 1974 in Alzenau, lebt in Mömbris

1993 Gesellenprüfung im Schreinerhandwerk

1998-2001 Berufsfachschule für Holzbildhauer in Bischofsheim/Rhön

2001 Philipp-Mendler-Preisträger des Landkreises Rhön-Grabfeld

2008 1. Preis des Skulpturenwettbewerbs Markt Goldbach

2012 Kunstförderpreis, Hugo und Elly Goetz Stiftung, Würzburg

<http://schmitt-bildhauer.de>



Kabelbäume, 2008, Baumstämme, Eisen, Farbe, 290 cm x 100 cm x 90 cm

Der 1974 in Alzenau geborene Markus Schmitt hat eine abgeschlossene Ausbildung als Holzbildhauer und lebt und arbeitet in Mömbris. Er erhielt zahlreiche Preise. Er war 2001 Philipp-Mendler-Preisträger des Landkreises Rhön-Grabfeld, gewann 2008 den 1. Preis des Skulpturenwettbewerbs Markt Goldbach und 2012 den Kunstförderpreis der Hugo und Elly Goetz Stiftung, Würzburg.

Schmitt beeindruckt mit der großformatigen Arbeit „Kabelbäume“ (2008), die auch Motiv von Plakat und Einladungskarte des 19. Skulpturenparks ist. Das Werk ist bei Schmitt eher eine Ausnahme, vielmehr steht bei ihm das Material im Vordergrund. Es ist ihm wichtig, dass der Baum als Grundstoff von Skulptur im Werk sichtbar bleibt. Doch inhaltlich sind sich Kabelbaum und Laubbaum sehr nahe. Die Verzweigung ist beider hervorragendes Merkmal. Ein zweites Werk, „Inferno“, besteht aus unter Dampf gebogenen Holzleisten. Schmitts Anliegen ist es, hier die Vielzahl der Bilder von Krieg und Zerstörung in eine zeichenhafte Installation umzusetzen.

ACHIM SCHROETELER

1960 geboren in Mönchengladbach

Seit 1989 wohnhaft in der Schweiz

1999-2001 Berufsbegleitender Vorkurs, HGK Zürich

2002-2005 Studiengang Bildende Kunst, HGK Luzern, Diplom

2005-2007 Studiengang Ästhetische Erziehung, HGK Luzern, Diplom

<http://www.achimschroeteler.ch>



Kontakt, 2016, Holzlatten, Holzschutzfarbe,
360 x 460 x 460 cm, 320 x 460 x 460 cm



Vukovar, 2016, Styrophor, 300 x 75 x 75 cm

Der 1960 in Mönchengladbach geborene Künstler lebt seit 1987 in der Schweiz. Er studierte an den Hochschulen für Gestaltung und Kunst in Zürich und Luzern.

Schroeteler arbeitet mit einfachen Materialien. In Mörfelden wird er die Arbeit „Kontakt“ zeigen, zwei wie Fächer aufgespannte Objekte, die aus zum Teil in signalroter Holzschutzfarbe gestrichenen Holzlatten bestehen. „Die Schalen konstituieren einen begehbaren Raum“, schreibt der Künstler dazu. Das zweite Exponat trägt den Namen „Vukovar“. Hier setzte Schroeteler Styrophor-Platten zu einer Art Turm zusammen. Mit einem erhitzten Armiereseisen schuf er Verletzungen, die er mit dem „aktuellen Ortsbild von Vukovar/Kroatien“ in Verbindung setzt, jener während des Jugoslawien-Krieges weitgehend zerstörten Stadt.

FRANZ STÄHLER

1959 geboren in Niederzeuzheim

1975 Beginn mit keramischen Arbeiten, in Backstein und Mooreiche

1987 1. Preis für Keramische Skulptur der Biennale von Faenza

lebt und arbeitet in Niederzeuzheim und Italien

<http://www.franz-staehler.com>



Liegende, 2016, Abrissbirne aus Stahl, Stahlmahlkugeln, Länge: 4,50 m

Der 1956 in Niederzeuzheim geborene Franz Stähler arbeitet vornehmlich in Italien. Er begann 1975 mit Keramik zu arbeiten sowie mit dem Backstein und der Mooreiche. Seine Ausstellungstätigkeit ist international. In der Erinnerung blieben die große Installation der Vasen vor dem Alten Dampfbad in Baden Baden, in Boeblingen und auf der Mathildenhöhe in Darmstadt. 1987 erhielt er den ersten Preis für Keramische Skulptur auf der Biennale von Faenza.

Im Skulpturenpark wird er die 4,50 m lange Arbeit „Liegende“ präsentieren. Sie besteht aus einer Abrissbirne aus Stahl und Stahlmahlkugeln. Letztere werden in der Industrie zum Zermahlen von Stein eingesetzt. In ihrem ursprünglichen Kontext sind sie also Werkzeuge der Zerstörung. Stähler fügt sie zusammen zu einer Form, die Vorbilder in der Natur haben könnte, wie z.B. kettenartig aufgereihter Fischlaich.

ELISABETH THALLAUER

2008-2011 Studium an der AdBK Nürnberg bei Prof. Ulla Mayer

2011 Kuvataideakatemia Helsinki bei Prof. Villu Jaanisoo

2011-2014 Studium an der AdBK Nürnberg bei Prof. Ottmar Hörl

2013 Ernennung zur Meisterschülerin

<http://www.elizabeth-thallauer.de/>



Kakophonie, 2016, Vinyl-LPs, Eisen, Elektronik, Audio, ca. 200 x 110 cm

Die 1971 in Sofia, Bulgarien geborene Künstlerin studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, wo sie als Meisterschülerin bei Ottmar Hörl abschloss.

Ihr Material sind vor allem Kunststoffe, im Besonderen ist es Polypropylen. Es sei der „Ton des 21. Jahrhunderts“, sagt sie. Thallauer formt aus diesem Material raumbezogene, oftmals lichthaltige Objekte. In Mörfelden zeigt sie eine Installation aus Vinyl-Schallplatten, die sie verformt und in einer größeren Menge anhäuft. Durch die Verformung sind sie nicht mehr abspielbar, aber dennoch tragen sie Information in sich, denn die Tonrillen sind noch vorhanden, auf denen die Töne gespeichert sind. Im Inneren der Skulptur ertönt eine kakophonische Musik, als würde auf alle Informationen gleichzeitig zugegriffen. Einzelne Musikstücke sind manchmal herauszuhören.

GEORG-FRIEDRICH WOLF

1962 in Freiburg geboren

Ausbildung als Metallgestalter und Restaurator

Mitarbeit in zahlreichen Ateliers

Arbeit als Restaurator (z.B. Hochzeitsturm, Mathildenhöhe Darmstadt)

Werke im öffentlichen Raum und Firmensammlungen (Merck-Darmstadt, Volksbank Rüsselsheim, Campino Darmstadt, ASEO Bensheim)

<http://www.wolf-werk.com>



The Missing Piece – Sehnsucht, 2012, Stahl,
Gas-Flammtrennschnitt, 3,6 x 3,6



Missing Piece – Erdschwere, 2012,
Stahl, Gas-Flammtrennschnitt, 2 m x 2 m x 0,6 m, Stahl,
geschweißter Hohlkörper, 10-mm-Platte



Missing Piece – Fingerprints, 2015, Stahl,
Gas-Flammtrennschnitt, 4,5 m x 1,4 m x 1,4 m,
Stahl, Gas-Flammtrennschnitt

Georg-Friedrich Wolf wurde 1962 in Freiburg geboren. Heute lebt er in Bensheim, wo auch sein Bildhauer-Atelier ist, das er „Wolf-Werk“ nennt. Bekannt sind seine restauratorischen Arbeiten im Bereich Metall, aber zunehmend tritt er mit großformatigen, oftmals logistisch aufwendig zu installierenden Werken auf. Die drei Werke, die er in Mörfelden-Walldorf zeigen wird, spielen mit der Idee von Positiv- und Negativform. Der „poparthaften“ Überdimensionierung und gleichzeitigen "absurden" Schwergewichtigkeit des Materials Stahl unterlegt der Künstler philosophische Ideen, die er versinnbildlicht sieht in dem Trieb, eine Lücke zu schließen (Missing Piece), dem Teil, das für den ganzen Kosmos steht (Erdschwere) und dem Hindurchsehen, um Fragen zu stellen (Fingerprints).